



21.04.2011

„Eine Region bewegt sich“ – Kundgebung am Ostermontag am Schacht Konrad!

Die IG Metall ruft ihre Mitglieder und die Bürgerinnen und Bürger auf, sich zu beteiligen.

Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl jährt sich am 26. April zum 25. Mal. Die Folgen der radioaktiven Strahlung sind noch heute rings um die Ruine des Atomkraftwerks und auch überall in Europa zu spüren. 25 Jahre nach Tschernobyl erleben wir eine weitere Atomkatastrophe, deren Folgen noch nicht absehbar sind. Die Bundesregierung hat im letzten Jahr die Laufzeitverlängerung der deutschen Atomkraftwerke beschlossen. Das aktuell eingesetzte Moratorium ist keine Garantie für eine dauerhafte Abschaltung.

Statt nun voran zu gehen und als Vorreiter unter den Industrienationen internationale Maßstäbe durch eine Energiewende zu setzen, werden schon wieder Argumente gesucht, um den Wechsel zu einer Energieversorgung ohne Atomenergie schlechtzureden. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Stahlindustrie und anderer energieintensiven Branchen, diente in der letzten Woche als Sündenbock gegen eine schnelle Energiewende. Hasan Cakir, Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl Gesellschaft, ist einer der betroffenen Interessenvertreter der Stahl produzierenden Industrie: „Natürlich würde uns eine Verteuerung der Energie belasten, aber der Ausstieg aus der Atomenergie muss nicht zwangsläufig dazu führen. Es ist eine politische Entscheidung, ob die Stahlunternehmen oder die Bürgerinnen und Bürger belastet werden oder ob die Atomkonzerne endlich in die Pflicht genommen werden, für die Kosten aufzukommen, die sie maßgeblich mitverursacht haben.“

Aber auch jeder Verbraucher, also alle Bürgerinnen und Bürger können schon jetzt einen Beitrag zur Energiewende leisten. Eine energetische Sanierung ihres Hauses oder eine eigene Energieerzeugung kann nicht jeder umsetzen, aber jeder hat die freie Wahl seines Stromanbieters. Andreas Blechner, Betriebsratsvorsitzender VW, engagiert sich in der Ökostrominitiative: „Für eine Energiewende zu demonstrieren ist eine Seite der Medaille, die Andere ist das eigene Umschalten auf Ökostrom. Beides zusammen - der öffentliche Protest für eine Energiewende und das Umschalten bei der eigenen Stromversorgung - entzieht der Kernkraft ihr Fundament.“

Weder ist die Forderung nach einem Abschalten der AKW's eine Zumutung, noch die Umsetzung ein Ding der Unmöglichkeit! Letzte Woche hat Greenpeace ein Konzept präsentiert, das zeigt, wie sich die Energiewende verwirklichen lässt. Das Konzept beschreibt wie Deutschland bis 2015 vollständig auf Atomenergie verzichten und bis 2050 zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien versorgt werden kann.

Eine Region macht sich auf den Weg!

...weil es kein sicheres Endlager gibt!
...weil es um unsere Arbeitsplätze geht!
... weil unsere Region sicher sein soll!
...weil wir hier kein Atomklo wollen!